Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 80. Hirschberg, Sonnabend den 4. October **1862.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 29. September.

In Folge Allerhöchster Ermächtigung hat der Vorsitzende des Staatsministeriums, Herr v. Bismark-Schönhausen, in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses den Gesetzentwurf über den Staatshaushalts-Etat von 1863 zurückgezogen und im Namen der Staatsregierung nachstehende Erklärung abgegeben:

Nachdem das hohe Haus alle in der Reorganisation des Heeres beruhenden Ausgaben aus dem Etat von 1862 abzusetzen beschlossen hat, muß die königliche Regierung annehmen, daß dieselben Beschlüsse sich bezüglich des Etats für 1863 unverändert wiederholen werden, wenn derselbe gegenwärtig zur Berathung gelangt. Da die königliche Regierung ihrerseits ebenfalls an den Auffassungen festhält, welche durch ihre Organe bei Berathung des Budgets für 1862 vertreten worden sind, so steht zu gewärtigen, daß die Ergebnisse einer sofortigen Beschlußnahme über den Etat von 1863 der zukünftigen Erledigung der streitigen Fragen nicht förderlich sein, sondern die Schwierigkeiten, welche einer solchen im Wege stehen, erheblich vermehren werden.

Die bisherigen Verhandlungen haben außerdem herausgestellt, daß eine den Bedürfnissen des Landes entsprechende Feststellung des Budgets erst durch die von der königlichen Regierung für die nächste Sitzungsperiode in Aussicht genommene Verständigung über ein anderweites Gesetz hinsichtlich der Verpflichtung zum Kriegsdienste ermöglicht werden kann.

Auf Antrag des Staatsministeriums haben daher des Königs Majestät mich durch die Allerhöchste Ermächtigung vom 27. d. M., welche ich hiermit überreiche, zu beauftragen geruht, den auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 25. Mai d. J. den beiden Häusern des Landtages zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegten Gesetzentwurf, die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1863 betreffend, mit dem demselben beigefügten Etat zurückzuziehen, wie hierdurch geschieht.

Die königliche Regierung beabsichtigt damit nicht, den Grundsatz aufzugeben, daß die Etats in Zukunft zeitig genug vorgelegt werden, um ihre Feststellung vor dem Beginn des Jahres, für welches sie bestimmt sind, möglich zu machen. Sie hält nur in dem gegenwärtigen Falle für ihre Pflicht, die Hindernisse der Verständigung nicht höher anschwellen zu lassen, als sie ohnehin sind. Sie wird im Beginn der nächsten Sitzungsperiode den Etat für 1863 in Verbindung mit einem die Lebensbedingungen der eingetretenen Heeresreform aufrecht erhaltenden Gesetzentwurfe zur Regelung der allgemeinen Wehrpflicht und demnächst rechtzeitig den Etat für 1864 dem hohen Hause zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorlegen.

Abgeordneten-Haus.

54. Sitzung den 29. Septbr. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung nahm der Ministerpräsident das Wort zu der oben mitgetheilten Erklärung. Der Präsident des Hauses überweist die Erklärung des Staatsministeriums an die Budget Kommission zur Berathung und Berichterstattung. Mit der Mittheilung der Tagesordnung der nächsten Sitzung ward die heutige geschlossen.

55. Sitzung den 30. Septbr. Kommissionsbericht zur Prüfung des Staatshaushalts über den Etat des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Einnahme 96221 rtl., Ausgabe 4,403,303 rtl. Der Kommissionsantrag in Betreff des Evangelischen Oberkirchenraths: „Das Haus spreche die Erwartung aus, daß die Staatsregierung die Beendigung des Interimistikums, welches die Staatskasse mit 20890 rtl. jährlich belaste, beschleunigen werde", wird mit großer Majorität angenommen. — Die Titel des katholischen Kultus werden genehmigt. — In Betreff der Universitäten beantragt die Kommission: die Staatsregierung

aufzufordern, den Kollegienzwang, wo er noch bestehe, aufzuheben und die Kosten der betreffenden Prüfungen auf den Staatshaushaltsetat zu bringen. Der erste Theil des Antrages wird angenommen, der zweite verworfen. — Der Antrag: „Die Staatsregierung aufzufordern, soweit nicht die Satzungen spezieller Stiftungen entgegenstehen, den konfessionellen Charakter der höheren Unterrichtsanstalten, unter steter Pflege des konfessionellen Religionsunterrichts, zu beseitigen", wird mit großer Majorität angenommen. Ebenso schließt sich das Haus dem Antrage an, den Zuschuß von 5400 rtl. für die Ritterakademie in Brandenburg als künftig wegfallend zu bezeichnen.

In der Budgetkommission hat der Abg. v. Forckenbeck folgende Resolution beantragt: 1) die Staatsregierung wird aufgefordert, den Etat pro 1863 dem Hause der Abgeordneten so schleunig vorzulegen, daß die Feststellung desselben noch vor dem 1. Januar 1863 erfolgen kann; 2) es ist verfassungswidrig, wenn die Staatsregierung eine Ausgabe verfügt, welche durch einen Beschluß des Hauses der Abgeordneten definitiv und ausdrücklich abgelehnt worden ist. Dieser Antrag wurde mit 26 gegen 3 Stimmen angenommen.

Berlin, den 29. September. Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist über Galatz am 6. September in Odessa eingetroffen. Am 7ten wohnte der Prinz einem Volksstück im Theater bei und am 8ten setzte er die Reise nach dem Kaukasus fort.

Berlin, den 30. September. Se. Majestät der König haben dem Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, Staatsminister von Flottwell, wegen seines hohen Alters auf sein Ansuchen unter Belassung des Titels und Ranges als Staatsminister die Entlassung in Gnaden ertheilt und ihm das königliche Bildniß als bleibendes Andenken Allerhöchster Anerkennung seiner während eines fast sechszigjährigen Zeitraums in guten und schlimmen Tagen mit immer gleicher bewährter Treue und seltener Hingebung dreien Königen und dem Vaterlande geleisteten wichtigen und ausgezeichneten Dienste verheißen.

Sachsen.

Dresden, den 27. September. Gestern Abend ist der Prinz von Wales, von Reinhardsbrunn kommend, hier eingetroffen. Heute nahm der Prinz die bedeutendsten Kunstsammlungen in Augenschein und begab sich Nachmittags zu Ihren Königlichen Majestäten nach Pillnitz. Am 29. Abends reiste der Prinz von Wales wieder nach Reinhardsbrunn zurück.

Leipzig, den 21. September. Heute fand in der hier im Jahre 1847 neu erbauten katholischen Kirche durch den Bischof Vorwerk aus Dresden die Firmung statt. Wie sich die Zeiten geändert haben! als im Jahre 1739 der Grundstein zur katholischen Hofkirche in Dresden gelegt wurde, hielt man es für angemessen, mit aller Heimlichkeit zu verfahren, und die assistirende Geistlichkeit mußte in bürgerlicher Kleidung erscheinen; die Einweihung der Kirche im Jahre 1751 wurde bei verschlossenen Thüren vollzogen. Durch die Verfassung im Jahre 1831 wurde den Katholiken völlige Gleichstellung mit den übrigen Konfessionen gewährt. Seitdem sind, abgesehen von den älteren Anstalten in Dresden und Leipzig, katholische Seelsorgsbezirke in Chemnitz, Freiburg, Meißen, Annaberg und Plauen gegründet, in Leipzig Kirche, Pfarre und Schule, in Dresden eine Kirche und zwei Schulen, und außerdem über 20 Missionsstationen, die ihren Gottesdienst von Zeit zu Zeit in evangelischen Kirchen abhalten.

Sachsen-Altenburg.

Altenburg, den 27. Septbr. Das heutige Gesetzblatt publizirt die zwischen Altenburg und Preußen abgeschlossene Militärkonvention und zugleich das neue (preußische) Militär-Strafgesetzbuch. Die Konvention tritt mit dem 1. Oktober c. in Kraft.

Sachsen-Weimar.

Weimar, den 28. Septbr. Heute hielt hier die Versammlung deutscher Volksvertreter ihre erste Sitzung. Der Antrag: „Die Zulassung von Mitgliedern thatsächlich bestehender Stände-Versammlungen ist kein Anerkenntniß einer rechtswidrigen Beseitigung von Volksvertretungen", wurde mit 174 gegen 6 Stimmen angenommen. Die Kommission stellte folgende Anträge: Eine Veränderung deutschen Verfassungsrechtes kann nur unter Mitwirkung einer freigewählten Nationalvertretung geschehen. Betheiligung an der Delegirten-Versammlung behufs Bildung eines Bundesgerichts soll abgelehnt, dagegen an einem Parlament und einer Centralgewalt festgehalten und ein Uebergang vom Staatenbund zum Bundesstaat angestrebt werden. Der von Schulze (Berlin) gestellte Zusatzantrag: „Der Eintritt Deutsch-Oesterreichs bleibe vorbehalten, ohne indeß auf Reformen eine aufschiebende Wirkung auszuüben; der Eintritt Gesammt-Oesterreichs bleibe ausgeschlossen", wurde von der Kommission angenommen. Gagern sprach sich in einer langen Rede für eine paritätische Deutsche Einheitsgewalt durch Oesterreich und Preußen aus. Der Vermittelungsantrag: „Eine bundesstaatliche Einheit nach Maßgabe der Reichsverfassung von 1849 sei eine politische Nothwendigkeit; das Parlament müsse aus freien Volkswahlen hervorgehen; in Betreff Oesterreichs habe sich der Vermittelungsantrag dem Kommissionsantrage anzuschließen", wurde mit allen gegen 4 Stimmen angenommen.

Weimar, den 29 Septbr. In der heutigen Versammlung deutscher Volksvertreter wurde der Antrag Hölders: „Die Versammlung wolle dem preußischen Abgeordnetenhause für seine Haltung bezüglich des Militäretats ihre Anerkennung aussprechen", angenommen. Der Antrag in der Zollvereinsfrage, die Erklärung, daß die Gründung eines Bundesstaates auch handelspolitisches erstes Bedürfniß Deutschlands sei, daß bis dahin die Auflösung des für Deutschland unentbehrlichen Zollvereins zu vermeiden und bei Erneuerung desselben eine Verbesserung seiner Verfassung unerläßlich sei, wurden einstimmig angenommen. Es wurde demnächst ein Organisationsentwurf für die Konstituirung von regelmäßig abzuhaltenden Abgeordnetentagen angenommen Auf den Wunsch preußischer Abgeordneten soll das Bureau seinen Sitz in Frankfurt a. M. haben und sollen die Versammlungen ebendaselbst abgehalten werden. Der Ausschuß soll aus vierzig Mitgliedern bestehen. Der Abgeordnetentag hat seine Sitzungen geschlossen. Es waren 213 Mitglieder anwesend.

Sachsen-Koburg-Gotha.

Koburg, den 26 September. Die Prinzessin Antonie von Sachsen-Koburg-Gotha, geborene Prinzessin von Kohary, Wittwe des Prinzen Ferdinand von Sachsen-Koburg, ist gestern Mittag in Wien plötzlich gestorben. Sie war die Mutter des Königs Ferdinand von Portugal und der Prinzen August und Leopold von Sachsen-Koburg.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 28. Septbr. Die kurhessische Regierung wird ihre Zustimmung zu dem preußisch-französischen Handelsvertrage mit dem Vorbehalte ertheilen, daß auch die übrigen Bundesregierungen denselben acceptiren.

Marburg, den 25. Septbr. Die Nachricht von Hassen-

pflugs Tode war verfrüht, doch ist sein Lebenslicht dem Erlöschen nahe.

Würtemberg.

Stuttgart, den 27. September. Die an den würtembergischen Geschäftsträger in Berlin gerichtete Depesche vom 20. September in Sachen des Handelsvertrages ist dem ständischen Ausschuß mitgetheilt worden. Die Depesche lehnt die preußischen Vorschläge wiederholt ab und schließt ab: „Wir blicken der ferneren Entwickelung dieses ernsten Gegenstandes um so mehr mit Ruhe entgegen, als wir gewiß sind, in vollem Einklang mit den Anschauungen unserer Landesvertretung zu handeln, und als wir, was auch das Endergebniß sein möge, uns nicht außer Stand befinden werden, für die Handels- und Gewerbe-Interessen des Landes die für ihr Gedeihen nöthige Fürsorge zu treffen."

Oesterreich.

Wien, den 28. Septbr. Der Kaiser ist aus Mähren und Böhmen wieder nach Wien zurückgekehrt. Die Kaiserin und die kaiserlichen Kinder sind aus Reichenau in Schönbrunn eingetroffen. — In Pesth stürzte am 25sten das Gerüst der im Bau begriffenen Leopoldstädter Kirche über dem großen Portal plötzlich zusammen. Es war zum Hinaufwinden des Baumaterials mit eisernen Maschinen beschwert. Es wurden 6 Leichen und ein schwer verwundeter Arbeiter aus dem zertrümmerten Gebälke herausgebracht. — In Csongrad haben die Räubereien so überhand genommen, daß die Posten ihre Fahrten regelmäßig unter Militärbedeckung machen. Kürzlich ist es zwei Panduren und einem Gendarmen gelungen, den durch seine zahlreichen Raub- und Mordthaten allgemein gefürchteten Räuberhauptmann Szabo zu verhaften. — Die Vertreter der Produktion von Glas-, Bronze- und Bijouteriewaaren, sowie der Leinen-Industrie und Zwirn-Erzeugung in Böhmen, denen sich 150 Theilnehmer aus Sachsen angeschlossen hatten, haben sich für eine Zolleinigung zwischen Oesterreich und Deutschland erklärt.

Schweiz.

Im Dappenthal hat sich wieder ein Vorfall ereignet, der zu einem neuen Konflikt mit Frankreich führen kann. Französische Douaniers verhafteten einen Einwohner der im Dappenthale liegenden Gemeinde Jacobez. Es entspann sich ein Handgemenge, worin die Douaniers Sieger blieben. — Das ganze Dorf Morcote am Luganer See, von dem in der Nacht zum 11. September 7 Häuser plötzlich in den Fluthen versunken sind, scheint von diesem Schicksal bedroht zu sein. Seit jener Nacht wurden noch mehrere Häuser verschlungen und es zeigen sich bereits Spuren des Einsturzes bei anderen. Das Dorf ist verlassen und alles Tragbare nach den benachbarten Ortschaften gebracht.

Frankreich.

Paris, den 27. Septbr. Die Panzerfregatte „Normandie" ist in Martinique angekommen und hat die erste Fahrt über das atlantische Meer gemacht. Dadurch ist zwar die Möglichkeit einer weiten Meerfahrt für Panzerschiffe dargethan, aber die Lage der Bemannung war doch eine sehr unerfreuliche. Trotz des schönsten Wetters mußten die Stückpforten geschlossen bleiben und die Geschütze mit doppelten Ketten befestigt werden. Man konnte nicht einmal zum Schaukeltisch seine Zuflucht nehmen, um zu essen. Die Hitze war unerträglich und die Ventilatoren reichten kaum hin, um die zum Leben unumgänglich nothwendige Luft zu liefern. Im Falle eines feindlichen Angriffs hätte man sich wegen des argen Schaukelns der Geschütze gar nicht bedienen können. — In Paris wurde ein Rother verhaftet, den man bei Vertheilung geheimer republikanischer Flugschriften auf frischer That ertappte.

Portugal.

Der Papst hat an die portugiesischen Erzbischöfe und Bischöfe ein Breve erlassen, worin er die traurigen Zustände der portugiesischen Kirche beklagt und die Kirchenfürsten auffordert, mit größerem Eifer und mehr Entschiedenheit die hohen Pflichten ihres Amtes zu erfüllen. Ihr ganz besonderes Augenmerk sollen sie auf Wiederherstellung und Erhaltung der Disciplin der Welt- und Klostergeistlichen richten. Der Papst gibt den Bischöfen zu bedenken, daß es zwar gut sei, der weltlichen Obrigkeit zu gehorchen, so lange dieselbe nichts verlange, was wider die göttlichen Gebote und wider das Gewissen gehe, daß aber im letztern Falle kräftiger Widerstand nicht nur erlaubt, sondern heilige Pflicht ihres apostolischen Amtes sei. Grade diesen nöthigen apostolischen Freimuth und die Entschiedenheit der Gesinnung glaubt der Papst bei den portugiesischen Bischöfen zu vermissen und sieht einen Beweis dieses Mangels auch in dem Umstande, daß nicht ein einziger von ihnen dem Rufe zur Kanonisationsfeier der japanischen Märtyrer in Rom gefolgt sei.

Die bei der Empörung von Braga betheiligten Offiziere werden in den Thurm S. Julian eingesperrt, um später nach den Landesgesetzen gerichtet zu werden. Das Schicksal der aufständischen Soldaten wird von der Regierung abhängen; doch scheint die königliche Proklamation eine Art von Amnestie in Aussicht zu stellen.

Italien.

Turin, den 27. Septbr. Heute wurde die Vermählung der Prinzessin Maria Pia in der königlichen Kapelle vollzogen. Der König von Portugal wurde durch den Prinzen von Carignan vertreten. Der Heirathskontrakt wurde am 25sten unterzeichnet. — Nach dem Urtheile des englischen Doktors Partridge ist in der Wunde Garibaldi's die Entzündung verschwunden. Garibaldi kann in einigen Monaten geheilt sein, aber der Fuß wird ein wenig steif bleiben. — In Cornegliano wurde bei einer englischen Familie Haussuchung gehalten. Man hoffte Mazzini vorzufinden. Am folgenden Tage wurde eine Engländerin Ashurst verhaftet. — In Neapel erregt die Durchführung der Entwaffnung großen Unwillen. In Neapel und Palermo sind bourbonistische Proklamationen erschienen. Pater Pantaleo, der Kaplan der Garibaldianer, wurde in dem Augenblicke verhaftet, als er mit einem Dampfer von Palermo in Neapel ankam. Er war in bürgerlicher Kleidung, hatte das Haar kurz geschnitten und den Bart geschoren.

Großbritannien und Irland.

London, den 29. Septbr. Gestern hat im Hydepark eine von 20000 Personen zu Gunsten Garibaldi's besuchte Volksversammlung stattgefunden. Sie wurde aber durch 500 Irländer gestört, welche dem Papste ein Lebehoch brachten. Es kam zu einem Kampfe zwischen den Anhängern Garibaldi's und den Irländern, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Ein starker Regenguß endete den Kampf. Die Versammlung wurde auf nächsten Sonntag vertagt. — In Tralee in Irland hat der bekannte Gavazzi durch seine antipapistischen Vorträge einen Tumult veranlaßt. Der Pöbel schlug die Fenster der protestantischen Kirche ein, in welcher Gavazzi predigte. Die Zuhörer blieben die ganze Nacht in der Kirche belagert und konnten erst durch Polizeiverstärkung am Morgen befreit werden. — In Limerik in Irland fand kürzlich

*

ein Kirchthurmrennen statt, bei welchem die meisten Pferde den Hals brachen und die meisten Reiter gefährlich verwundet wurden. Früher lief ein Kirchthurmrennen in England ebenso unglücklich ab.

Rußland und Polen.

Warschau, den 25. September. Die noch immer fortdauernde Kleidertrauer der Frauen, auch mancher Offiziersdamen, sollen dem Großfürsten sehr mißfallen und dieselben beobachtet werden. Einige Gatten der so demonstrirenden Frauen sollen nach vergeblicher Verwarnung ihres Dienstes entlassen worden sein. Die Schwester des verhafteten Hauptmanns Dombrowski hatte immer in Trauer excellirt und dies soll mit zur Entdeckung geführt haben. — Graf Zamoyski hat in Petersburg eine Privatwohnung und wird bewacht. Auf seiner Reise nach Petersburg begleiteten ihn 12 Gendarmen und 2 Offiziere. Vor seiner Gefangennehmung und noch 34 Stunden nachher waren auf den Telegraphenstationen Vorkehrungen getroffen, um jede Privatmittheilung in der zamoyskischen Sache zu verhindern.

Warschau, den 28. Septbr. Der Regierung ist es immer noch nicht gelungen, der Winkelpressen, welche durch Plakate das Volk in immerwährender Aufregung erhalten, Herr zu werden. In dem neuesten Plakat wird der Papst und die gesammte katholische Geistlichkeit auf das heftigste angegriffen. Es heißt darin, sie seien in einem tiefen moralischen Verfall begriffen und die Gläubigen seien eine Heerde ohne Hirten. Das Ziel solcher Produkte ist der Umsturz aller göttlichen und menschlichen Gesetze. — Für den 1. Oktober ist die Versammlung des Staatsraths zusammenberufen und der Großfürst wird die Sitzungen selbst eröffnen.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 17. September. Bei dem Generalkassirer des Buzener Distrikts, Camla, ist ein Deficit von 200,000 Piastern konstatirt worden. Gleichzeitig wurden der Präsident des Gerichtshofes zu Romanatzi, Saropolus, der Präsident des Gerichtshofes zu Braila mit noch einigen Richtern wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt den Strafgerichten überliefert.

Amerika.

Berichte aus Newyork vom 16. September melden, daß die Konföderirten bei Monfordsville in Kentucky am 14ten mit großem Verlust geschlagen worden seien. Am 10ten hatten sie die Unionisten zwischen La Fayette und Gangley in Westvirginien angegriffen und hatten sich die Unionisten nach Repley zurückgezogen. Nach weiteren Berichten vom 18ten verfolgten die Unionisten die Konföderirten bis zum 15ten, an welchem Tage es bei Sharpsbury zwischen Mac Clellan und Lee zur Schlacht kam. Dieselbe wurde am 17ten von den Konföderirten, die vom General Jackson Verstärkung erhielten, erneuert. Sie verloren indeß 6 Batterien und 15000 Mann Gefangene. Wenngleich das Resultat dieses Kampfes ein günstiges war, so wird doch noch eine zweite Schlacht erforderlich sein, um definitiv zu entscheiden, wer Sieger ist. — Zu Harpers Ferry hat sich General Miles mit 6000 Mann am 14ten dem General Jackson ergeben müssen. Der letztere wird jedoch diesen Platz seitdem wieder geräumt haben. — Ein Unionsboot hat Seatelez in Mississippi bombardirt und die Stadt hat sich ergeben. — Am 6ten griffen 1200 Konföderirte Washington in Nordkarolina an, wurden aber zurückgeschlagen. Die unionistischen Kanonenboote wirkten dabei mit. Ein Boot ging in die Luft, wobei der Kapitän und 19 Mann umkamen. — Die Behörden von Kuba haben einen konföderirten Dampfer von Havanna weggewiesen. — Der Gemeinderath von Philadelphia hat 500000 Dollars zur Vertheidigung von Stadt und Staat angewiesen. — Berichte aus Newyork vom 18. September versichern, daß Charleston von Kanonenbooten der Unionisten angegriffen worden sei. Das Fort Sumter war bombardirt worden und hatte großen Schaden gelitten. — Der Kongreß der Konföderirten hat die Invasion in Maryland und in anderen nördlichen Staaten gebilligt. — Die unionistischen Generale haben sich immer gewundert, wie ihre wichtigsten Geheimnisse ins feindliche Lager gelangen. Ein Schwager des Präsidenten Lincoln focht in den Reihen der Konföderirten und ist ohnlängst gefallen. Man beschuldigt die Frau Präsidentin ganz offen des Verraths.

Nachrichten aus Newyork vom 20. September melden, daß durch die am 17ten gelieferte Schlacht keine Entscheidung herbeigeführt worden sei. Der Verlust der Unionisten beträgt 6—10000 Mann. 13 Generäle wurden verwundet und einer getödtet. Die Unionisten schätzen den Verlust der Konföderirten auf 18—20000 Mann. Die ganze Armee der Konföderirten ist über den Potomac zurückgegangen. Die 4500 Mann starke Garnison der Unionisten in Mumfordsville hat sich am 17ten ergeben. Prentice am Mississippi ist von den Kanonenböten der Unionisten zerstört worden. Die Konföderirten haben bei dem Uebergange über den Potomac am 19. die Transporte der Verwundeten bis auf 300 gerettet und stehen am virginischen Ufer des Potomac. Die Konföderirten haben vor der Räumung von Harpers Ferry alle Munition und die Pontons der Unionisten zerstört. — Die Konfiskationsakte soll im Staate Missouri sofort vollstreckt werden. Der Werth des zu konfiszirenden Eigenthums wird auf 50 Millonen Dollars geschätzt. Nach den dem Kongreß der Konföderirten zu Richmond gemachten Vorlagen hat der Süden vom Beginn des Krieges an bis zum August d. J. 347 Millionen Dollars verausgabt. Der Kongreß der Konföderirten hat einen Antrag angenommen, welcher darauf abzielt, sich mit der Unionsregierung über Maßregeln zu vereinbaren, welche die Greuel des Krieges mildern sollen.

Mexiko. Die mexikanische Regierung weigert sich, den zwischen General Prim und dem Minister Doblodo abgeschlossenen Vertrag zu ratificiren. — General Montano, der sich ohne Escorte nach Matamoras begeben wollte, soll unterweges festgenommen, nach Puebla geschleppt und daselbst erschossen worden sein. In Jalapa macht man sich auf einen Angriff der von Marquez kommandirten konversativen Truppen gefaßt.

Asien.

Cochinchina. Aus Saigun wird berichtet, daß die Regierung von Hue um die Vermittelung Frankreichs in ihrem Konflikte mit den Rebellen von Tunking nachgesucht habe.

Vermischte Nachrichten.

In Lauban hat der Kaufmann Gottlieb Böhme zur Verbesserung der gering dotirten Stellen der Geistlichen an den dasigen evangelischen Kirchen und zur allmähligen Ablösung der kirchlichen Abgaben und Stolgebühren dem Magistrat als Kirchenpatron ein Kapital von 20,000 Thlr. zum Zweck einer Stiftung unter dem Namen „Böhme'sche Kirchenstiftung" übergeben.

Die Frau eines Brauermeisters in Bischwitz bei Breslau, die mit ihrem Manne nicht im besten Vernehmen lebte und dessen zehnjähriger Sohn erster Ehe ihr ein Stein des Anstoßes war, wollte sich ihrer entledigen und brachte ihnen den durch Abschabung von Streichhölzern gewonnenen Phosphor in den Speisen bei, worauf sie krank wurden, aber nicht starben. Die Frau fürchtete nun die Entdeckung ihres Verbrechens

und nahm selbst Phosphor, in Folge dessen sie am 27. Septbr. starb. Der hinterlassene Wittwer soll nicht untröstlich sein.

(Eine nette Geschichte.) Vor einiger Zeit machten in einer Stadt der Rheinprovinz mehrere junge Leute, unter ihnen ein Landgerichts-Assessor, in froher Weinlaune spät Nachts noch eine Tour durch die Straßen. Ein erhelltes Fenster reizte ihre Neugierde, wer hier noch so spät wache. „Das wollen wir bald wissen“, meinte der Assessor, klomm behende am Hause hinauf und stieß das Fenster auf. In der Stube war eine Frau am Entkleiden; sie rief sofort laut um Hilfe; einer der nächtlichen Wächter eilt herbei, faßt die Untenstehenden ab und notirt ihre Namen; den Herrn oben am Fenster kann er aber selbst mit seinem Spieß nicht erreichen und gutwillig wollte dieser sich nicht übergeben. Da, während der Nachtwächter mit einem der Andern spricht und einen Augenblick nicht auf ihn achtet, springt der Bedrohte von oben mit einem Satz herab und eilt davon. Die übrigen Betheiligten werden vor's Polizeigericht geladen und der Zufall will es, daß jener Assessor in der Sache als Richter sitzen muß. Er machte mit der ernstesten Miene zuerst dem Nachtwächter Vorwürfe darüber, daß er den Hauptattentäter auf die nächtliche Ruhe der Bürger habe entwischen lassen, hielt dann den Verklagten das Strafbare ihrer Handlungen vor, ermahnte sie, sich zu bessern und verurtheilte schließlich jeden derselben zu 1 Thlr. 10 sgr. Strafe.

In Oesterreich berechnet man die Dauer der Ehen durchschnittlich auf 20—21 Jahre. Es kamen aber in den einzelnen Ländern viele Fälle lange dauernder Ehen vor. Im vorigen Jahre gab es 2143 Ehen, welche über 50 Jahre währten, darunter 2 mit 85, 3 mit 83, 2 mit 80, 4 mit 79 und 15 mit mehr als 70 Jahren. Nieder- und Ober-Oesterreich, Böhmen, Mähren und die Militärgrenze weisen die größten Ziffern der Ehedauer nach. Die größte Anzahl von Ehen über 50 Jahre kommt in Böhmen mit 444 und in Mähren mit 285 vor.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem praktischen Arzt Dr. Gerber in Sagan den Character als Sanitätsrath zu verleihen und dem herrschaftlichen Diener Pollmaecher zu Görlitz die Erlaubniß zur Anlegung der von des Königs von Sachsen Majestät ihm verliehenen, zum Albrechtsorden gehörigen Medaille in Silber zu ertheilen, sowie den Schullehrern Schneider in Ringersdorf bei Neustadt O.-Schl. und Zimmer in Halbendorf bei Grottkau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Ein seliges Ende.

Eine wahre Geschichte aus dem Erzgebirge.

Von Elfried von Taura.

I.

Wer einmal zieht in Zschopau ein,
Der möcht' auch d'rinn begraben sein.

Das ist ein altes Sprüchwort da oben im Gebirg' zwischen Gronau und Hohendorf, und wer je auch nur ein Mäßchen Salz in der trauten Zschopaustadt gegessen, der hat's sicher wahr gefunden. Ich weiß nicht, macht's das frohe, treuherzige Volk, oder die holde Zschopaunymphe, oder das tiefe, tiefe Thal mit seinem lachenden Grün und den himmelhohen Bergwänden, oder auch der heimliche, reizende Friedhof. Wie manch liebes Mal habe ich selbst da oben am „Eingang zur ewigen Ruhe“, wie über dem Friedhofsthor in goldener Schrift zu lesen ist, gestanden und über den stattlichen Strom nach der malerischen Bergstadt mit ihrem alten Felsenschlosse geblickt und gedacht, wie schön es sein müsse, da drüben und drinnen nach einem fröhlichen Leben in einem guten Alter selig zu sterben und dann hier zu ruhen zu kommen in der freundlichsten aller vaterländischen Todtenstätte — aber fröhlich und satt gelebt müßte ich mich erst da drüben haben.

Ob man sich aber jemals satt gelebt, wenn man immer fröhlich lebt, das ist freilich die Frage; wenigstens dürfte es Einem dann nicht so früh begegnen wie dem Manne, der an einem freundlichen Herbsttage vor einigen und zwanzig Jahren um die Abenddämmerung langsam durch die schnurgerade Hauptgasse der stillen Todtenstätte schritt, unweit der zierlichen Grabkapelle in eine Seitengasse einbog und endlich an einem Grabhügel stehen blieb, den ein einfaches Kreuz von Krottendorfer Marmor unter einer Thränenweide kennzeichnete.

Es war ein Mann von fast hohem Wuchs und aufrechter Haltung; seine Gesichtsbildung war edel, und seine Kleidung hätte man anständig nennen können, wäre sie nicht allzufadenscheinig gewesen. Er mochte in den Funfzigen stehen, obschon die tiefen Sorgenlinien seines Antlitzes und das Grau des ursprünglich braunen Haupthaares ihm einen weit ältern Geburtsschein ausstellten. Seine Züge trugen nur zu deutlich den Ausdruck der Lebensmüdigkeit.

Nachdem er die Inschrift des Kreuzes, die nur den Namen des Inhabers dieser dunkeln Behausung und den Spruch enthielt: „Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben!“ nachdem er diese Inschrift gelesen, setzte er sich auf den Hügel, zog sein Taschentuch heraus und weinte.

„O, wer es auch so weit gebracht hätte!“ seufzte er, „wer auch hier ruhete, frei von der Last und den Sorgen des Lebens! Du treuer, guter Freund — warum mußtest Du hingehen und mich hilflos zurücklassen!“

Nach langem, stillen Weinen fuhr er fort: „Ich bin es müde dieses Gehetztwerden von dem Wehrwolf der Noth, diesen Kampf um die Behauptung eines leeren Daseins, dem alle Sterne, alle Ideale längst erloschen; müde dieser Knechtschaft des Magens, dieses elende Zerrbild eines Künstlerlebens, und möchte ruhen, schlafen wie Du, alter Freund!“

Wieder folgte eine Pause, dann fuhr er fort: „Und was hindert mich, die Ruhe zu suchen? Was hindert mich, sie abzuwerfen, diese unerträgliche Bürde, diese unwürdigen Fesseln? Der Hafen des Friedens und der Freiheit ist offen, warum zögere ich einzulaufen? Ist es nicht immer mein Wunsch gewesen, hier zu sterben, hier zu schlafen? Kostet es mich denn mehr wie einen Sprung in das tiefe, rauschende Wasser da unten?“

Und unter dem Einfluß alter Erinnerungen verfiel er in den Monolog Hamlets: „Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage.“ Aber was bei dem unglücklichen Dänenprinzen die angeborne Unentschlossenheit und Grübelei, das bewirkte bei unserm Traurigen der Gedanke an seine Lieben.

„Nein! nein! es kann nicht sein!“ rief er plötzlich, „es

wäre ein Frevel! — mein Weib — meine armen Kinder! was sollten sie ohne mich anfangen? Soll ich sie der Schande, dem Untergange preisgeben? Mein Selbstmord würde alle Achtung vernichten, die ich ihnen erworben; mit der Achtung schwände das Mitleid; die Gläubiger würden auftreten, und Schulden und Kosten würden Alles verschlingen, was wir noch besitzen: Garderobe, Bibliothek, Theater — Alles wäre dahin, und sie wären Bettler! — Nein, ich muß leben — leben, o Gott! — es hilft nichts, ich muß auf einen andern Ausweg denken. O daß der noch lebte, der hier schläft, dann wäre uns geholfen!"

Er stützte seinen Kopf in die bleiche, magere Hand und sann. —

Wir lassen ihn sinnen und machen den Leser zuvörderst näher mit dem Schwergedrückten bekannt. Es war der Director der kleinen Schauspielertruppe, welche seit vier Wochen in Zschopau ihren Thespiskarren aufgeschlagen hatte. Er hatte einst bessere Tage gesehen. Wahre Begeisterung für die Kunst hatte ihn zum Theater geführt, und ein erfolgreiches Streben hatte bald gezeigt, daß er nicht zu den zahlreichen Abenteurern gehörte, die ohne allen innern Beruf sich zu dieser Laufbahn drängen. Er gewann eine ehrenvolle Stellung an einer berühmten Hofbühne. Aber bald ward ihm dieselbe durch das unselige Intriguenwesen seiner Genossen verleidet, so sehr verleidet, daß er seine Stelle aufgab, und da er demselben Unwesen an jedem andern Theater wieder begegnet wäre, so zog er es vor, selbst ein solches zu gründen und es nach seinen redlichen Absichten zu leiten. Eine junge Kunstgenossin, mit der er sich in Liebe verbunden, theilte seine Ansicht, und so ward er Director einer Wanderbühne. Mit welchen Plänen und Hoffnungen betrat er die neue Bahn! Sich weise nur auf ein Gebiet beschränkend, das seinen Mitteln und Kräften angemessen war, wollte er doch der Kunst in Ehren dienen, meinte er sein kleines Theater zu einem Tempel des Schönen, zu einer Schule der Gesittung zu machen. Ach, wie bald sollte er aus seinen Träumen erwachen! Wie bald mußte er erkennen, daß, wenn schon die großen Theater Augiasställe voll gemeiner Leidenschaften wären, die kleinen vollends allen idealen Gehalt entbehrten. Lange kämpfte er ritterlich mit den Verhältnissen, bis er als Vater einer zahlreichen Familie — denn seine Gattin kam aus einem Wochenbett ins andere — sich genöthigt sah, nur für die Existenz zu spielen und mit dem Strome zu schwimmen. Seine einzige Sorge war endlich nur, sich als ehrlicher Mann durchzuschlagen. So hatte er nun viele Jahre lang das Sachsenland durchzogen, und wenn auch sonst keinen Ruhm, so doch den Ruf des rechtschaffensten Directors einer Wanderbühne sich erworben. Darum durfte er auch überall wiederkommen. Auch in Zschopau fand er immer willige Aufnahme. Alle drei Jahre kam er dahin, und so war er nun wohl das sechste Mal da.

Immer hatte er bis dahin hier seine bescheidene Rechnung gefunden. Sie war in der That sehr bescheiden, und es war auch nur ihm möglich, sie so bescheiden zu stellen. Seine Kinder waren herangewachsen und bildeten den Stamm seiner Truppe. Sie spielten alle Fächer zur Zufriedenheit kleinstädtischer Zuschauer. Nur für die Fächer eines ersten Helden und Liebhabers und eines Komikers hatte er in seiner Familie kein rechtes Talent — das waren denn fast die einzigen fremden Mitglieder seiner Gesellschaft. Er spielte mit seiner Frau Väter und Mütter. Seine Kinder hatte er zur Mäßigkeit und Ordnung erzogen, so waren die Bedürfnisse seiner zahlreichen Familie gering und er brauchte nur mäßige Einnahmen, um durchzukommen.

Dies war ihm nun bisher immer gelungen; ja, er hatte noch jederzeit von Zschopau einen Sparpfennig mitgenommen für minder „gute Orte". Zschopau war für ihn immer ein Ort der Erholung, der Wiederbefestigung seiner schwankenden Existenz gewesen. Auf Zschopau hatte man sich immer ein ganzes Jahr lang gefreut. Er selbst vor Allen, und das noch aus einem ganz andern Grunde, als dem des Erwerbes. Er hatte unter den wohlhabenderen Bürgern einen Freund gefunden, einen wahren, biedern Freund, wie ihn ein alter fahrender Komödiant, und wäre er auch Director, selten findet. Der hatte ihm oft gesagt: „Wenn Dir's einmal schief geht, Alterle, wenn Du in Verlegenheit kommst wegen Moses und Propheten, Du verstehst mich schon, dann weißt Du, wen Du in der „Zschope" hast, verstanden?" Aber Gott Lob! es war noch immer so gerade knapp recht gegangen, und der gute Director setzte seinen ganzen Stolz darein, sich selbst zu helfen und dem Freunde zu zeigen, daß er ihn nur um seiner selbst willen liebte. Und als einmal der Freund ihm das Versprechen hatte abdringen wollen, sich in irgendwelcher Verlegenheit, wie dergleichen bei einem wandernden Schauspieldirector ja beim besten Willen nicht ausbleiben könnten, unfehlbar an ihn zu wenden, da hatte er gesagt: „Gut, ich will mich gleich jetzt an Dich wenden — ich habe mir immer gewünscht, in Zschopau von der Bühne des Lebens abzutreten, sollte es nun einmal zu meiner Schlußscene klingeln, so will ich, wenn möglich, hierher kommen — versprich mir dann ein Plätzchen auf eurem schönen Gottesacker zu bereiten. Wir Schauspieler sind ja nun wenigstens so weit ehrlich geworden, daß man uns nicht mehr hinter der Mauer im Armensünderwinkel einscharren zu müssen glaubt. — „Daran wollen wir noch lange nicht denken, altes Haus," hatte der Freund geantwortet; aber er hatte ihm die Hand gedrückt, und das war so viel wie ein Antheil an der Sterbekasse und mehr.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg den 1. Oktober 1862.

Heute Mittag um 12 Uhr verließen Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessin Alexandrine von Preußen und die Prinzessin Marie der Niederlande Schloß Erdmannsdorf und passirten unsere Stadt gegen 1/4 1 Uhr, um sich nach Muskau zu begeben.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 9. bis 30. Sept. Herr v. Plänkner, Major, a. Neisse. — Herr Weihrauch, Gutsbes., a. Weisstein. — Herr Streubel, Gastwirth, a. Salzbrunn. — Herr Grünheid, Drechslermstr.,

a. Bunzlau. — Herr Merdus, Bürgermeister, a. Wreschen. — Herr Röser, Gastwirth, a. Kalisch.

Abschluß.

In der Badezeit von 1862 waren anwesend:
1. An Kurgästen 1353 Familien, mit ihrer Begl. 2197 Personen.
2. An Fremden 2620 " " " " 4325 "

Zusammen: 3973 Familien, mit ihrer Begl. 6522 Personen.

Durch die Municifenz Sr. Excellenz des Herrn Grafen Schaffgotsch fanden in dieser Zeit

1. im gräflichen Hospiz 125 Kranke unentgeltliche Aufnahme, verbunden mit Freibad, Kost, ärztlicher Pflege und Medikamenten; unter ihnen 5 Pers. der ersten, 34 Pers. der zweiten u. 86 Pers. der dritten Klasse;
2. erhielten freies Bad 400 Personen, und zwar: 69 der ersten, 193 der zweiten u. 138 der dritten Klasse; darunter 37 Militair-Personen vom Feldwebel abwärts.

Das Fest der Glockenweihe in Gebhardsdorf bei Friedeberg a/Q. wurde den 19. September auf das glänzendste gefeiert. Zwei Glocken waren gesprungen, und alle drei wurden, um ein harmonisches Geläute zu gewinnen, von dem Herrn Hadank in Hoyerswerda umgegossen. Derselbe hat unlängst für Charlottenbrunn drei Glocken geliefert und wird nächstens ein Glockengeläute für Prausnitz bei Breslau herstellen. Dieser berühmte Meister in dieser Kunst hat sich auch mit den Glocken für Gebhardsdorf ein unvergeßliches Denkmal gesetzt, denn sie geben nicht allein ein sehr schönes Geläute in Es-dur, sondern sind auch herrlich geziert mit Engelsköpfen, einem Crucifix und Sprüchen. Auf jeder einzelnen Glocke ist Glaube, Hoffnung, Liebe mit darauf bezüglichen Sprüchen, mit dem Namen und Wappen des Herrn Kirchenpatron, Herrn Freiherrn von Uechtritz-Fuga, und den Namen des Ortsgeistlichen und Kirchenkollegiums ausgeprägt. Diese vortrefflich gelungenen Glocken, an Gewicht 30 Ctr. 60 Pfd., wurden auf der Grenze der Parochie bei Schwerta von der Gemeinde feierlich eingeholt. Der Militairverein, die Schützen, der Herr Kirchenpatron mit mehreren Geistlichen, der Gemeindekirchenrath, die 5 Ortsrichter, die 3 Schulen und Lehrer, die erwachsene Jugend und Männer und Frauen, bildeten einen langen schönen Zug und geleiteten die Glocken unter der Musik von 5 Chören früh bis auf den Kirchhof, wo sie vor dem Thurm bis Nachmittag 2 Uhr zur Ansicht ausgestellt wurden. Alles bewunderte die Pracht dieser Glocken. Nachmittag um 2 Uhr begann der Weiheact. Ein Dankpsalm wurde von Herrn Kantor D. und dem Männergesangverein trefflich ausgeführt. Darauf hielt der Ortsgeistliche die Weihrede, in welcher er ausgehend von dem Spruche Jac. 4, 8., der auf der Rückseite der kleinen Glocke angeführt stand, die Sinnbilder, Sprüche und Namen auf den Glocken deutete. Nachdem die Glocken unter der Musik der verschiedenen Chöre, welche abwechselnd spielten, aufgezogen waren, ließen die Glocken ihr harmonisches Geläute ertönen und die Gemeinde, sowie die unübersehbare Menge der Theilnehmer an dem Feste begrüßten es mit dem Gesange des Liedes: „Nun danket alle Gott". So endete das schöne Fest, begünstigt von dem herrlichsten Wetter, nachdem schon die hereinbrechende Nacht ihre Schatten auf das liebliche Thal gesenkt hatte. Es wird Allen unvergeßlich bleiben. Nach langer schmerzlicher Entbehrung fühlte sich die Gemeinde zu frommen Dank gegen den Herrn bewegt, ein so harmonisches Geläute zu besitzen, das sich noch ein Mal vernehmen ließ und die scheidende Menge zur Ruhe winkte.

Zieserwitz bei Neumarkt, den 29. Septbr.

Der gestrige Nachmittag war für die hiesige Schuljugend ein Festtag, indem der für das Wohl seiner Schule eifrig besorgte und wohlverdiente Lehrer Fellmann derselben ein schönes Kinderfest veranstaltete. Die Gutsherrschaften von Zieserwitz und Michelsdorf unterstützten in wohlwollender Weise des Lehrers Bemühungen durch Darreichung der Mittel, um die Kinder durch niedliche und nützliche Gewinne zu erfreuen und sie auch am Abende mit Kaffee und Semmel zu bewirthen. Heiterkeit und Frohsinn waren vorherrschend, kein Unfall störte das Fest. Nachdem verschiedene Lebehochs den Wohlthätern, dem Lehrer 2c. ausgebracht worden, erklangen patriotische Lieder mit Instrumental-Begleitung; ein Einzug mit vielen Fahnen und bunten, erleuchteten Ballons machte den Beschluß des vom schönsten Wetter begünstigten Festes. K.

8479. **Zur Erinnerung**

unsers am 5. Oktober v. J. durch einen Unfall in dem blühenden Alter von 23 Jahren 2 Mon. und 21 Tagen verstorbenen Sohnes, Bruders und Schwagers

Carl,

Sohn des Stellbesitzers und Kalkhändlers **J. G. Exner** in Kammerswaldau.

Tiefer Gram ergreift auf's neue
Unser schwer verwundet Herz.
Denkt man Deiner Lieb' und Treue,
O wie groß wird dann der Schmerz.
Thränen rinnen heiß hinab
Auf Dein, ach! so frühes Grab.

Schon ein Jahr ist hingeschieden;
Unser Sehnen ist umsonst,
Da Du in den Kreis der Lieben
Diesmal nicht zurücke kommst.
Ach, nun fühlt erst unser Herz
Brennend heißen Trennungsschmerz.

In der schönsten Jugendblüthe,
Ach wer hätte dies geahnt!
Daß Du schon die letzten Schritte
Aus der Eltern Haus gethan;
Plötzlich, daß es Niemand weiß,
Trieft von Dir der Todesschweiß.

Kein Wort kannst Du nicht mehr sprechen,
Klagt das bange Vaterherz,
Und die Augen, ach sie brechen!
Du erliegst im Todesschmerz,
Herzzerreißend, wer sich's denkt,
Wie Dein Leib in Blut getränkt.

Doch Dein Geist ist nicht verschwunden,
Jenseits ist ein Wiedersehn;
Schon hast Du's vielleicht gefunden
Und wie wohl ist Euch geschehn!
Dort ein treues Mutterherz —
Euch stört nun kein zeitlich Schmerz.

J. Gottfried Exner, } als trauernde Eltern.
Elisabeth Exner,

Friederike, Juliane, Johanne, Henriette, August, Friedrich, Wilhelm, Ernst, Leberecht, Heinrich, als trauernde Geschwister.

Wilhelm Feige, } als trauernde Schwäger.
Samuel Pätzold,

8475. **Worte schmerzlicher Erinnerung**
bei der Wiederkehr des Todestages unsers unvergeßlichen einzigen Sohnes

Karl Julius Oskar,

gestorben den 5. Oktober 1861,
nach nur 2tägiger Krankheit am nervösen Scharlachfieber im hoffnungsvollen Alter von 15 Jahren 1 Mon. 13 Tagen.

Schon ist's ein Jahr, seit jener schweren Stunde,
Die, guter **Oskar**, Dich aus unsrer Mitte riß;
Doch nie verheilet uns die tiefgeschlagne Wunde
Um Dich, den einz'gen Sohn, der stets uns Lieb' erwies,
Und, so oft wir schmerzerfüllt uns Deinem Grabe nahn,
Seufzt tief das Herz, warum o Gott hast du uns das gethan?

Warum mußte das geschehen, daß Dein junges gutes Herz
Und die frische Jugendkraft so ganz unerwart't mußte brechen,
Ohn' daß Jemand es geahnt. Ach welch namenloser Schmerz!
Ja nicht ein Abschiedswort war möglich Dir zu sprechen,
Und an die Seite Deiner Schwestern, Dich die letzte Hoffnung tragen,
Blicken wir umher, und fragen, wer vermag uns Trost zu sagen?

Nichts als der Christenglaube ist's, der uns kann Tröstung geben,
Denn er verspricht, daß, die wir hier geliebt, einst jenseits wiedersehn;
O himmelsüßes Wiedersehn, nur Du kannst Geist und Muth erheben,
So lang' wir noch, die Brust voll Wehmuthssehnen, auf unserm düstern Pfade gehn,
Bis wir, durch des Erlösers Tod, in Seligkeit mit Euch vereint,
Wo keine bittre Trennung ist, und wo kein Aug' mehr weint.

Rohrlach. Die tieftrauernden Eltern:
Holzhändler **Beier** und Frau.

Familien-Angelegenheiten.

8439. **Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Pauline** mit dem Buchdruckerei- und Hausbesitzer Herrn **Adolph Teinert** aus Liegnitz, zeige ich hiermit allen meinen Verwandten und Freunden in der Nähe und Ferne statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

Nimmersath, den 28. September 1862.
Verw. **Christiane Rasper** geb. **Neumann.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Pauline Rasper,
Adolph Teinert.
Nimmersath. Liegnitz.

8454. **Entbindungs-Anzeige.**

Die heute Nachmittag $1\frac{1}{2}$ Uhr zwar schwere, aber unter Gottes gnädigem Beistande glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau von einem gesunden kräftigen **Knaben** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Striegau, den 1. Oktober 1862. **Ansorge,** Lehrer.

Todesfall-Anzeigen.

8455. Allen Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß am 24. v. M., Abends 10 Uhr, unser geliebter Gatte, Vater und Schwiegersohn, der Buchhalter **Hugo Köhler,** zu einem bessern Leben eingegangen ist. Allen, die dem Verewigten die letzte Ehre erwiesen haben, und besonders den Herren M. J. und J. Sachs unsern herzlichsten Dank. Hirschberg, den 1. Oktober 1862.
Die trauernden Hinterbliebenen.

8400. **Todes-Anzeige.**

Tiefbetrübt machen wir allen Freunden und Verwandten die schmerzliche Anzeige, daß am 26. v. Mts., früh 6 Uhr, unsere gute Mutter, die Frau Töpfermeister **Sommer** geb. **Schöbel,** in dem Alter von 56 Jahren 9 Monaten nach 5 Jahre langen Leiden am Nervenschlage gestorben ist.

Hirschberg, den 2. October 1862.
Karl Sommer, Töpfermeister, als trauernder Gatte.
Auguste Ketzler gb. **Sommer,** als einzige Tochter.
August Ketzler, als Schwiegersohn.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 5. bis 11. Oktober 1862).

Am 16. Sonntage nach Trinitatis (Ernte-Fest): Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.
Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.
Collecte für Studirende der Theologie.

Getraut.

Warmbrunn. D. 29. Sept. Herr Albert Haupt, Uhrmacher, mit Jungfr. Auguste Marie Drescher.

Schmiedeberg. D. 21. Sept. Karl Joseph Cousin, Spatbrecher in Buchwald, mit Henriette Auguste Juliane Weiß aus Hohenwiese. — D. 28. Ernst Wilh. Leberecht Greth, Schneidergesell, mit Christiane Ernestine Henke aus Arnsberg.

Landeshut. D. 28. Sept. Karl Friedrich Schreiber, geschworner Bergmann zu Vogelsdorf, mit Auguste Louise Karol. Breiter. — D. 29. Joseph Kleinwächter, Dienstknecht zu Ober-Zieder, mit Philippine Beier, Pfleget. des Müllermstr. Alex das. — Johann Moritz Kammler, geschw. Bergmann zu Nd.-Zieder, mit Marie Louise Auguste Asser das. — Herr Karl Friedrich Oswald Werner, Brauermstr., mit Jungfr. Marie Auguste Louise Muth, Pfleget. des Färbermstr. Rudolph. — Jggs. Johann Karl Gottlieb Jäckel, Schleifermstr., mit Wittwe Johanne Beate Buhn geb. Breiter aus Schreibendorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 30. Aug. Frau d. Sergeanten u. Bataillons-Schreiber Hrn. Ziehrer e. T., Ida Bertha Marie. — D. 2. Sept. Frau d. herrschaftl. Kutscher Rudolph e. S., Friedrich August. — D. 4. Frau Kaufmann Emrich e. S., Eduard Bruno.

Kunnersdorf. D. 9. Sept. Frau Fabrikarb. Sacher e. S., Ernst Julius Paul.

Grunau. D. 17. Sept. Frau Häusler Dittmann e. S., Karl Ernst. — D. 20. Frau Bauergutsbesitzer Stumpe e. T., Ernestine Pauline.

(Nebst zwei Beilagen.)

Straupitz. D. 18. Sept. Frau Inw. Schröter e. S., Herrmann Julius.

Schwarzbach. D. 5. Sept. Frau Häusler Pohl e. T., Christiane Marie. — D. 13. Frau Gärtner Thäsler e. T., Anna Marie.

Warmbrunn. D. 30. Aug. Frau Schneidermstr. Müller e. S., Karl Heinrich Jul. Fedor. — Frau Hausbes. u. Fleischermeister Rücker e. S, Ernst Oswald Paul Reinhold Wilhelm.

Herischdorf. D. 19. Sept. Frau Hausbes. u. Gerbermstr. Mehrlein e. T., Pauline Ottilie Ida.

Schmiedeberg. D. 14. Sept. Frau Bleicharb. Schnabel in Buschvorwerk e. T. — D. 26. Frau Bleichermeister Beier das. e. T.

Landeshut. D. 10. Sept. Frau Häusler Krebs in Krausendorf e. S. — D. 12. Frau Klempnermstr. Pohl e. T. — D. 16. Frau Hausbes. Scholz zu Leppersdorf e. S., todtgeb. — D. 18. Frau Kaufm. Raue e. T. — D. 22 Frau Schuhmacher Franke e. S. — Frau Freigärtner Drescher in Leppersdorf e. T. — D. 23. Frau Schuhmachermstr. Keil e. S.

Schönau. D. 10. Sept. Frau Ackerhäusler Müller in Reichwaldau e. S., Heinrich Gustav. — D. 16. Frau Inwohner Langer in Alt-Schönau e. T., Anna Marie Pauline.

Goldberg. D. 29. Aug. Frau Kürschner Pradel e. S., Karl Erdmann Adolph. — D. 10. Sept. Frau Gastwirth Beilschmidt in Oberau e. S., Otto Paul Gustav Wilhelm. — D. 11. Frau Schäfer Mücke e. T., Juliane Pauline Anna. — D. 15. Frau Einw. Huhn e. T., Emilie Bertha Marie Auguste. — D. 17. Frau Gutsbes. Kühn in Wolfsdorf e. S., Reinhold Herrmann Oswald. — D. 20. Frau Klempner Hipper e. T., Anna Pauline Louise. — D. 23. Frau Maurer Junge in Seiffenau e. S., Karl Heinrich August. — Frau Tischler Emmich e. S., todtgeb.

Gestorben.

Hirschberg. D. 24. Sept. Herr Hugo Robert Köhler, Buchhalter, 47 J. 11 M. 17 T. — Verw. Frau Tagearbeiter Johanna Eleonora Krause geb. Hoffmann, 74 J. — Anna Pauline, Tochter des Tagearb. Hauchstein, 1 M 24 T. — D. 26 Frau Johanne Christiane geb. Schöbel, Ehefr. des Töpfermeister Hrn. Sommer, 56 J. 9 M. — Jungfrau Christiane Friederike, Tochter des verst. Häusler Klose zu Tiefhartmannsdorf, 52 J. 10 M. 22 T. — D. 29. Anna Emilie Emma, Tochter des Satller Herrn E. Möse, 1 J. 2 M. 25 T.

Straupitz. D. 26. Sept. Frau Häusler Johanne Christ. Paul geb. Daum, 37 J.

Schildau. D. 25. Sept. Christian Benjamin Reimann, Inwohner, 66 J. 4 M. — D. 27. Johanne Christiane geb. Schubert, Ehefr. des Häusler Gräbel, 58 J. 8 M. 26 T.

Herischdorf. D. 30. Sept. Frau Inwohner Anna Regina Brendel geb. Hinke, 67 J.

Schmiedeberg, D. 18. Sept. Klara Bertha Nathalie, Tochter des Tischlermstr. Kallinich, 5 M. 14 T. — D. 20. Karl August Philipp, Sohn des Nagelschmiedmstr. Häusler, 2 J. 8 M. 9 T. — Friedrich Wilhelm, Sohn des Fabrikweber Hertwig in Hohenwiese, 23 T. — D. 22. Anna Bertha Ida, Tochter des Weber Rummler in Hohenwiese, 3 M. 6 T. — D. 25. Eva Katharina Mathilde, Tochter des Gasthofbes. Hrn. Heilmann, 1 J. 9 M. 23 T. — Johann Gottlieb Rösler, Tagearb. in Hohenwiese, 43 J. — D. 26. Frau Johanne Renate Dittrich, verehel. gewes. Gruner, 61 J. 1 M. 20 T.

Landeshut. D. 20. Sept. August Herrmann, Sohn des Inw. Sagasser zu Johnsdorf, 2 M. 8 T. — D 21. Christian Gottfried Rüffer, Inw. in Nd.-Zieder, 72 J. 6 M. 1 T.

Goldberg. D. 21. Sept. Frau Oekonom Magnus geb. Oertner in Neudorf, 62 J. 4 M. 25 T. — D. 26. Frau Schneider u. Handelsmann Arnold gb. Zipser, 58 J. 26 T. — D. 27. Verw. Schlosser Stapser geb Beyer, 66 J. 27 T.

Hohe Alter.

Schmiedeberg. D. 20. Sept. Frau Johanne geb. Gabeletzky, Ehefr. des weil. Haushälter, 83 J. 5 M. 23 T.

Goldberg. D. 21. Sept. Verw. Frau Kaufmann Hübner geb. Schimpke, 81 J. 7 M. 10 T.

Gymnasium zu Hirschberg den 2. Oct. 1862.

Die neu aufzunehmenden Schüler werde ich bereit sein am 9ten d. M. (Donnerstag) Vormittags um zehn Uhr zu prüfen. Schul- und Taufzeugnisse der zu prüfenden Knaben sind mir vorher einzureichen.

Der Beginn des Wintercursus ist Freitag den 10. Octob. früh acht Uhr. Dr. Dietrich, Director.

8476

Turnhallenbau-Verein.

Die geehrten Mitglieder des Vereins (d. i. alle die, welche durch Unterzeichnung der Statuten sich zu laufenden Beiträgen verpflichtet haben, s. § 3 der Stat.) werden hierdurch gebeten sich Dienstag d. 7. Oktober c. Nachmittags 4 Uhr im Sitzungssaale der Stadtverordneten zu der statutenmäßigen Generalversammlung (s. § 6 und 8 der Statuten) recht zahlreich einfinden zu wollen. Auch die ausgeschiedenen Mitglieder des Vereins haben dem Beschlusse der Generalversammlung vom 7. Oktober 1861 gemäß das Recht über die Verwendung der gesammelten Gelder mitzustimmen, resp. zu beschließen.

Das Comitee des Turnhallenbau-Vereins.
Aschenborn. Bettauer. Gomille. Lampert. Thiel.

General-Versammlung des Vorschuß-Vereins

Donnerstag den 9ten Abends ½8 Uhr, im Saale zu den drei Kronen.

Tages-Ordnung.

1., Vierteljähriger Rechenschaftsbericht.
2., Vollmachts-Ertheilung zur Aufnahme von Darlehnen fürs nächste Vierteljahr.
3., Antrag wegen Zusätzen zu einigen §§ der Statuten.
4., Antrag wegen Ausscheidung eines Mitgliedes wegen Nichterfüllung seiner Verpflichtungen.

Literarisches.

Die letzten Gedichte von Henriette Füllner

sind in der Kunsthandlung des Herrn J. G. Liedl in Warmbrunn, Herrn E. Thater in Hirschberg und bei mir selbst zu bekommen. 8427.

Herischdorf im October 1862. H. Füllner.

8342. Sämmtliche **Kalender für 1863** sind bei mir vorräthig und empfehle solche zu geneigter Abnahme. Da ich weder einen Colporteur noch Hausirer halte, so bitte ich jeden meiner geehrten Abnehmer solche in meinem Geschäftslocal zu entnehmen.

E. J. Liedl in Warmbrunn.

8180. Zum bevorstehenden Winterhalbjahre empfehlen wir unsere durch Anschaffung der neuesten Erscheinungen aus der Roman- und schönwissenschaftlichen Literatur sehr vermehrte

deutsche, französische und englische Leihbibliothek

zur geneigten recht zahlreichen Benutzung bestens. Die Abonnementspreise sind die bereits bekannten billigen. Kataloge à 2 ½ Sgr.

M. Rosenthal'sche Buchhandlung
(Julius Berger).

8321. Künftigen Montag, als den 6. Oktober, hält die **Tischler-Innung** für Warmbrunn und Umgegend im Gasthofe „zur Stadt London", von Nachmittag 2 Uhr an, das halbjährliche Quartal ab, wozu die betheiligten Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

8424. **Gewerbe-Verein**

Montag den 6. Oktober c., Abends 7 Uhr, in den 3 Kronen.

Hirschberg, den 1. Oktober 1862.

Der Vorstand. Vogt

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Dienstag den 21. Oktober 1862 Viehmarkt in Löwenberg in Schlesien.

8429. **Der Magistrat.**

8416. Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende No. 174 die Firma „B. Teichmann, Lab." zu Krummhübel, und als deren Inhaber der Laborant Carl Benjamin Teichmann daselbst am 22. September 1862 eingetragen worden.

Hirschberg, den 22. September 1862.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Pachtgesuch.

8444. Ein verheiratheter, cautionsfähiger Schäfer ohne Familie, welcher seither zur Zufriedenheit seiner Herrschaft conditionirte, sucht veränderungshalber einen ähnlichen Posten. Auch würde derselbe eine Landwirthschaft, Restauration, Fleischerei oder etwas ähnliches zu einer Pachthöhe von 80—100 Thlr. pachten. Werthe Adressen bittet man francirt an E. Rudolph in Landeshut zu senden.

8394. **Auction.**

Montag den 6ten d. M. sollen auf hiesigem herrschaftlichen Schlosse von 2 Uhr Nachmittags an Meubles und verschiedene Sachen zum Gebrauch, worunter auch mehrere noch brauchbare Mühlräder und Gegenstände aus der frühern Oelmühle sich befinden, öffentlich und meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden; wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Maiwaldau, den 1. Oktober 1862.

Das Ortsgericht. Tschörtner.

8486. **Auction.**

Zufolge gerichtlichen Auftrages werden wir den Mobiliar-Nachlaß des hierselbst verstorbenen Dienstknechts Pätzold, Dienstag, den 7. d. Mts. Nachmittags von 2 Uhr ab, im hiesigen Gerichtskretscham gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigern.

Tschischdorf den 2. October 1862. Die Dorfgerichte.

8308. **Auktions-Anzeige.**

Auf dem Felde der Scholtisei zu Röhrsdorf b. Friedeberg a/Q. stehende Kartoffeln, Kraut, Runkelrüben, lagerndes Getreide, als Roggen, Hafer, Weizen und Gerste, in der Scheuer des Gutsgehöftes, sowie Kühe und verschiedene Wirthschaftsgegenstände sollen Sonnabend den 4. October c., von Vormittag 10 Uhr ab, theils im Felde, theils im Gutsgehöft der Scholtisei bestbietend verkauft werden, was hiermit zur Beachtung angezeigt wird.

8442. **Auktion.**

Montag den 13. Oktober c. sollen von Vorm. 9 Uhr ab die Nachlaßsachen des Gartenbesitzers Glb. Sauer in dessen Wohnung Nr. 25, Goldberger Vorstadt, bestehend in Kleidern, Betten, Acker-, Wirthschafts- u. Hausgeräthen, circa 8 Schock Roggen, 4 Schock Gerste, 2 Schock Weitzen, 1½ Schock Hafer, circa 40 Ctnr. Heu, 1 Leiter- u. 1 Wirthschafts-Wagen u. a. m. meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Löwenberg, den 30. September 1862.

Schittler, Aukt.-Kommiss.

8432. Die Schilf- und Rohr-Nutzung der Brettmühlteiche hierselbst wird Donnerstag den 9. October a. c. im hiesigen Amts-Lokal meistbietend verkauft.
Neuland bei Löwenberg, den 29 Septbr. 1862.
Das Dominium.

8401. **Danksagung.**
Für die große Theilnahme, Liebe und Freundschaft, welche unserer verstorbenen Gattin, Mutter und Schwiegermutter, der Frau Töpfermeister **Sommer**, während ihrer langen Krankheit, und am Begräbnißtage durch so zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte zu Theil wurde; auch Denjenigen, welche ihren Sarg durch Liebesgaben und anderer Verehrung schmückten, sagen wir unsern herzlichsten und aufrichtigsten Dank. Unser Bestreben soll auch ferner dahin gerichtet sein, uns diese Achtung, Liebe und Freundschaft zu bewahren.
Hirschberg. Die Hinterbliebenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

8503. Allen meinen lieben Freunden und Bekannten in Petersdorf und Schreiberhau, bei welchen ich mich bei meinem Abgange von Petersdorf nach Marklissa nicht noch persönlich verabschieden konnte, ein „herzliches Lebewohl", mit der ergebenen Bitte, mir auch in der Ferne ein freundliches Andenken zu bewahren. Seidel, Post-Expediteur.

8408. Bei meiner Versetzung von Hermsdorf städt. nach Seidorf, sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl! Fiebig.

8430. Bei meinem Abgange von hier nach Pommern rufe ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches „Lebewohl" zu. Woldemar Knoll, Oeconom.
Seifersdorf b. Goldberg, den 25. Septbr. 1862.

8334. **Herr Stadtschulrath Fürbringer in Berlin, 1845—50 Seminardirector in Bunzlau, begeht am 4. Januar 1863 sein 25jähr. Amtsjubiläum. Es soll ihm zu d. Z. eine Adresse nebst einem Photographieen-Album überreicht werden. Die Zöglinge F.'s, welche sich dabei betheiligen wollen, mögen ihre bezügl. Erklärung mit Photographie bis 1. Dezbr. a. c. an einen der Unterz. einsenden. Ueber die Ausführung dieses Unternehmens erfolgt späterhin Mittheilung.**
Görlitz, 25. Septbr. 1862.
Bessert. Gritsch. Girbig. Nettermann. Wannack.

8363. Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit an, daß ich meinen Kalkmeister Legner am 26 d. Mts. entlassen habe und bitte deshalb die Zahlungen nur an mich ergehen zu lassen. **Schreiber,** Kalkofenpächter in Berbisdorf.

8467. **Ein Mittel,**
um Schweine recht gefräßig und fett zu machen, giebt gegen Einsendung oder Postnachnahme von 7½ Sgr. an
der Sekretär des Kostenbluter landwirthschaftl. Vereins:
C. Klimke zu Onerkwitz bei Canth.

8423. **Meinen werthen Kunden** die ergebene Anzeige, daß Donnerstag und Freitag den 9. und 10. und Donnerstag und Freitag den 16. und 17. d. Mts. mein **Ledergeschäft Feiertagshalber** geschlossen bleiben wird.
Hirschberg. **L. Unger.** Stricklaube.

C. Przibilla, in Hirschberg auf der Burgstraße,
Wappen-, Stempel-, Petschaft-, Elfenbein-, Horn- und Holz-Graveur, Lithograph und Maler,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Aushängeschildern jeder Art und macht auf seine Gold- und Silber-Schriften auf Glas, so wie auch geätzten und gravirten Schriften besonders aufmerksam. Proben können vorgelegt werden.

8500. Meine Wohnung befindet sich jetzt Tuchlaube No. 8 beim Tischlermeister Herrn Schauer.
Hirschberg, den 1. October 1862.
C. Jentsch, Schuhmachermeister.

8404 **Mein Geschäft befindet sich jetzt Schildauerstraße, gegenüber der Stadtbuchdruckerei.**
C. Vogt, Korbmacher.

8341. **Gesangunterricht**
nach der, auf physiologischen Grundsätzen beruhenden und rasch fördernden Methode des Dr. Schwarz in Berlin, ertheilt der Cantor Bormann.
Ebenso kann derselbe noch einige Klavierstunden übernehmen.

7932. Der große Absatz, dessen sich der **Restorative Liquor** erfreut, machen es wünschenswerth an möglichst vielen Orten Niederlagen zur Bequemlichkeit der Herren Abnehmer zu errichten. Es werden daher Häuser mit guten Referenzen ersucht, sich behufs Uebernahme von Niederlagen des renommirten Liqueurs und Mittheilung der Bedingungen in frankirten Anfragen zu wenden an
das Central-Depot in Berlin
B. Geletnecky,
Holzmarktstraße 50 C.

8396. **Wohnungs-Anzeige.**
Mein Geschäftslokal befindet sich vom 1. Oktober c. an am Niederringe in der früheren Holleuferschen Buchhandlung unten im Laden, dicht neben dem Gasthofe zum weißen Schwan in Löwenberg.
J. C. H. Eschrich.

8431. Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die gegen die Friederike Gottwald aus Boberröhrsdorf ausgesprochene Beleidigung zurück und leiste hierdurch Abbitte.
Reibnitz. **F. M.**

7789. **Radicale Heilung**
aller Art Gewächse, als **Blutschwämme, Grützbeutel, Speckgewächse** rc. **ohne Operation** beim
Wundarzt **Andres** in Görlitz.

*

8478. **„Albert“ Lebensversicherungsgesellschaft in London.**

Wir haben den Herren **Gebrüder Cassel in Hirschberg** die **Agentur obiger Gesellschaft** für die Kreise **Hirschberg, Schönau, Bolkenhayn** und **Landeshut** übertragen. Breslau, den 1. October 1862.

Die Generalagentur für Schlesien **Ed. & Em. Gradenuitz.**

Auf Vorstehendes bezugnehmend, erklären wir uns zur Ertheilung von Auskünften jederzeit bereit und empfehlen uns zur Annahme von Aufträgen.

Gebrüder Cassel in Hirschberg.



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe



durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:
von Hamburg direct
nach **New-York** am 1. und 15. eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von **Herrn Rob. M. Sloman allein ermächtigt,** empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusage der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten oder auf frankirte Briefe

7498. **Donati & Co.** in **Hamburg.**

8386. **Auf vielseitiges Verlangen** werde ich vom 1. Oktober d. J. an eine Zeichnenschule im freien Hand-, Maschinen- und Bauzeichnen einrichten. Die Unterrichtsstunden sind täglich von früh 8 bis Nachmittags 4 Uhr. Für junge Leute, Gesellen und Burschen, welche am Wochentage keine Zeit haben, sind die Stunden des Sonntags Nachmittag von 2 bis 4 Uhr, für Schulkinder, um daß der Schulunterricht nicht versäumt wird, des Mittwochs und Sonnabends Nachmittag von 2 bis 4 Uhr bestimmt.

Das Honorar ist so gestellt, daß es einem Jeden geboten ist den Unterricht zu genießen. Das Zeichnenlokal befindet sich im Hause der Frau v Netz, wo ich täglich zu sprechen bin. Es bittet um gütige Beachtung:

Julius Lenz,
früher im Geschäft des Maurermstr. Hrn. Wehner.
Warmbrunn, den 28. Sept. 1862.

8336. Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an in meinem Hause, äußere Schildauerstraße No. 310, gegenüber den drei Bergen, wohne; empfehle mich zugleich mit modernen **Hüten** und **Filzschuhen** in allen Farben und Größen, sowie auch mit allen Reparaturen.

Um gütige Aufträge bittet ergebenst
Hirschberg, d. 1. Oktbr. 1862. F. Dabers, Hutmachermstr.
Aeußere Schildauerstraße vis à vis den drei Bergen.

Zahnarzt Th. Block
in Breslau,
Neue Taschenstraße No. 1, erste Etage,

conservirt erkrankte Zähne, **plombirt amerikanisch** nach vorheriger Anmeldung und ersetzt fehlende Zähne durch **seine bewährten Tampons und Demi-Tampons für Ober- u. Unterkiefer** in wenigen Stunden. Zu **consultiren** von 10—1 Uhr. 7691.

8502. Die Verlegung der **Asphaltröhren** aus der Fabrik der Herren J. Erfurt & Altmann ist mir übertragen worden und übernehme ich die Legung von Leitungen in jeder Dimension zu den billigsten Preisen unter Garantie.

E. Eggeling,
Glockengießer und Spritzenbaumeister.

Als **pract. Thierarzt** empfiehlt sich
G. Müller,
wohnhaft bei dem Färbereibesitzer Herrn Warmuth, am Mühlberge.
Goldberg, den 1. Oktober 1862. 8445.

8438. **Schul-Aspiranten,** welche sich zur Commissions-Prüfung tüchtig vorbereiten lassen wollen, können noch eintreten. Wo? sagt die Expedition des Boten.

8428. Als Köchin und Bäckerin bei Gastmählern, Hochzeiten, Kindtaufen ꝛc empfiehlt sich allen hohen Herrschaften und dem geehrten Publikum die verehel Roitsch in Marklissa, welche bereits während der letzten sieben Badesaisons in Flinsberg im Speisehause des Herrn Wollstein die Küche besorgte.

8409. Die, gegen den Tischlermeister Ernst Ermrich in Buschvorwerk von mir ausgesprochene „Injurie“ ist heute schiedsamtlich verglichen worden, und warne vor deren Weiterverbreitung. W. Hartmann.
Schmiedeberg den 30. September 1862.

8434. Hiermit erkläre ich die von mir gegen die Bauergutsbesitzerstochter Emilie Röhricht in Nieder-Adelsdorf ausgesprochenen ehrenverletzenden Aeußerungen für boshafte Verleumdung und warne Jedermann vor weiterer Verbreitung.
Gröditz, den 28. Septbr. 1862. Christian Wirth.

8420. **Warnung.**
Unterzeichnete warnen Jedermann freundlichst, ihrem Sohne **Ernst Wilhelm** weder Geld noch Sachen zu leihen, indem sie für nichts Zahlung leisten.
Grunau, den 1. Oktober 1862. Ernst Klose und Frau, Häusler u. Ackerbesitzer, in No. 70.

8448. **Ehrenerklärung.**
Die von mir gegen den Häuslersohn Gottlieb Gottwald allhier ausgesprochene Ehrenbeleidigung nehme ich hiermit zurück, da wir uns verglichen haben, und erkläre denselben für eine rechtliche und unbescholtene Person und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.
Querbach, den 30. September 1862.
Christian Gottlieb Menzel.

Verkaufs-Anzeigen.

Eine frequente Brauerei, nebst Brennerei, 3 Meilen von Glogau, wozu 28 Morgen Acker, 6 Morgen Wiesen, besonders gutes Inventar, Preis 7000 rtl., Anz. 3000 rtl.; und **ein Freigut** in Mittel-Schlesien, eine Stunde von der Bahn, Areal 165 Morgen incl 20 Morgen Wiesen und einem 8 Morgen großen Obst- u. Gemüsegarten, im massiven, neuen Bauzustande, mit komplettem todten u. lebenden Inventar u. vollständiger Erndte, Preis 10,000 rtl., Anz. 4000 rtl., sind sofort Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Näheres unter Chiffre: **V. Z.** poste restante Köben, franco. 8433.

8453. **Nicht zu übersehen.**
Eine gut eingerichtete Bäckerei, nebst Obst- und Grasegarten, an einer belebten Straße, ist Besitzer Willens veränderungshalber bald zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition des Boten.

8319. **Vortheilhafter Kauf.**
Eine **Lohgerberei** mit vollständigen Geräthschaften, großartig massiv nach neuester Construction gebaut, mit schönen Nebengebäuden, 23 Farben, 11 Gruben, schönen Trocknungen, in einer Provinzial-Stadt und lohreichen Gegend, welches Grundstück auch außer der Gerberei noch trockene Zinsen gewährt, ist besonderer Verhältnisse wegen sofort für 5000 Rthlr. bei wenig Anzahlung zu verkaufen.
Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen poste restante **K. H.** Görlitz.

8441. Mein auf der Liegnitzer Straße sub No. 103 zu Jauer belegenes Haus bin ich Willens zu verkaufen. Kauflustige wollen sich an mich wenden. Otto Richter.

8496. **Verkaufs-Anzeige.**
Am 10. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, kommen die Güttlich'schen Häuslerstellen No. 15 und 16 zu Heiland-Kauffung, taxirt auf 120 rtl und 370 rtl., bei der Königl. Kreisgerichts-Deputation zu Schönau zum öffentlichen Verkauf; worauf etwaige Kauflustige aufmerksam gemacht werden.

8411. **Gasthof-Verkauf.**
Wegen hohen Alters des Besitzers ist in einer Stadt der Ober-Lausitz, in der Nähe der böhmischen Grenze, ein an der Chaussée gelegener frequenter Gasthof unter ganz annehmbaren Bedingungen baldigst zu verkaufen. Darauf reflektirende Käufer wollen sich in portofreien Briefen gefälligst an mich wenden. Mütze in Marklissa.

8447. **Brillen**
empfehle ich in großer Auswahl für jedes Auge passend zu billigen Preisen, auch werden solche zur Reparatur angenommen bei **C. Lauffer in Goldberg.**

8372. **Strickwolle**
in allen Farben empfiehlt billigst **Chr. Gottfr. Kosche.**

8450 Sehr billig, um gänzlich damit zu räumen, sind noch **Ueberzieher, Röcke, Schlafröcke, Hosen** u. **Westen** in verschiedenen Stoffen abzugeben. **M. Sarner.**

8463. **C. Nelde's Konditorei**
empfiehlt täglich **frische Fleisch-Pastetchen.**

8333. **Mastvieh-Verkauf.**
Auf dem Dominium Buchwald bei Schmiedeberg stehen 100 Stück fette Schöpse u. Muttern zum Verkauf.
Buchwald den 26. September 1862.
Das Wirthschaftsamt.

8355. Beim Dom. Schildau stehen Ferkel zum Verkauf.

8446. Mein Lager von Schneiderartikeln, als: **Schnuren, Borden, Knöpfe, Seide** **2c.** empfehle ich im Ganzen und Einzelnen billigst. **C. Lauffer in Goldberg.**

8491. **Bestes Hamburger Photogên und Solaröl erhielt wieder und offerirt billigst in jeder Quantität**
C. Pegenau, Klempner.

8234. Gegen drei Centner beste Gebirgs-Kernbutter, das Pfd. 7½ Sgr., sind gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Boten zu erfahren.

8492 **Altes gutes Schmiedeeisen u. Federstahl**
ist wiederum in größter Auswahl vorräthig bei
C. Hirschstein, dunkle Burgstraße No. 89.

8188.

Grünberger Weintrauben!

gute, zur Kur sich eignende, das Brutto-Pfd 2½—3 Sgr. incl. Emballage, sowie alle Sorten eingemachter und grüner Früchte, offerirt gegen Einsendung des Betrages:
Die Fruchthandlung und Dampf-Obst-Siederei
von ***Gebrüder Neumann*** zu **Grünberg in Schlesien.**

8136. Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß die für den Herbst und Winter erschienenen deutschen, französischen und englischen Neuigkeiten in

Kleiderstoffen, Tüchern, Möbelzeugen, Gardinen, Tischdecken, Teppichen 2c.,

vollständig eingetroffen sind und empfehle ich dieselben bei reichhaltigster Auswahl zu recht soliden Preisen.

Damen=Mäntel und Jacken

in neuen, schönen Façons, von guten Stoffen gearbeitet, sind vielfältig am Lager.

Hugo Guttmann,
innere Schildauer Straße, im Hause des Herrn Kosche.

Für Herren bietet mein Lager eine nette Auswahl von **Westenstoffen, Hals= u. Taschentüchern, Shlipsen,** fertiger **Wäsche, Reiseplaids 2c.**

Die Hohl= und Tafelglas=Handlung von L. Brattke in Hirschberg, Langgasse, empfiehlt den Herren Gastwirthen sein Lager von gewöhnlichen, wie bairischen Bierflaschen, Biergläsern und Kuffen, Liqueur= und Schnapsgläsern zu den billigsten Preisen. [8487.

8481. **Fenster = Gardinen**

von den schmälsten bis zu den **allerbreitesten** und **feinsten** Sorten verkauft noch zu den früher herabgesetzten Preisen

Hirschberg. **J. Landsberger.**

8187. **Harlemer Blumenzwieln**

offerirt billigstens und **versendet dieselben portofrei**

die Saamenhandlung **Georg Streit in Gr.=Glogau.**

Kunstgärtner und Personen, welche die Verbreitung von Catalogen übernehmen wollen, erhalten ansehnlichen Rabatt.

8470. Die **Leipziger Meßwaaren** sind eingetroffen.

Leopold Weißstein's Modewaarenhandlung.

Butterlaube 33 & 34.

Grünberger Weintrauben

12 ℔. Brutto für rtl. 1; **Pflaumen-Mus**, schneidbar, ganz gut, rein u sauber bereitet, à ℔. 3⅓ sgr.; **Dauer-äpfel und Winter-Blanche-Birnen**, auserlesen, à Schffl. 1⅔ rtl; **Borsdorferäpfel** à Schffl. 2 rtl.; **Wallnüsse** à Schock 2½ u. 3 sgr. ***Eingemachte Früchte:*** Ananas 1 rtl.; Pfirsichen, Pflaumen, geschält u. Weinbeeren à ℔. 15 sgr.; Champagner pr. Flasche 25 sgr. 8137.
Wwe. Carol. Hentschel, Grünberg in Schlesien

8482. Alle Arten **Lampen**, in größter Auswahl, billigst bei **August Gutmann**, Klempner. Hirschberg. Langgasse.

8472 **Ofenplatten und Tafelroste**
verkauft zu den billigsten Preisen, auch unter Annahme von alten Metallen **A. Streit** in **Hirschberg.**

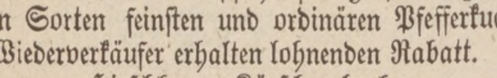
8414. **Wagen = Verkauf.**
Ein viersitziger halbgedeckter Chaisewagen steht auf dem Etablissement der Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei zu Erdmannsdorf zum Verkauf, und kann derselbe in den Vormittagsstunden von 9 - 12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr besichtigt werden. Reflektirende wollen sich zu diesem Behufe an den Portier des Etablissements wenden.

8452 **Herbst- und Wintermützen**
für **Herren** und **Knaben** in den **neusten Façons** und **Stoffen** empfiehlt **H. A. Scholtz.**
Hirschberg, Schildauerstraße Nr. 70.

8462. **C. Nelde** empfiehlt sein großes Lager von allen Sorten feinsten und ordinären Pfefferkuchen. Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.
Hirschberg, Kürschnerlaube.

8373. **Neue Heringe**
offerirt **Chr. Gottfr. Kosche.**

8469 **Täglich frische Preßhefe**
bei **A. Spehr.**



von 2—18 Zoll Durchm.; kosten bei grösserer Dauerhaftigkeit ¼—⅙ eiserner Röhren. Zu **Wasser-, Maische-** und **Jaucheleitungen** etc., als: **Siele** und **Abflüsse, Durchlässe** bei Wegebauten und als Ersatz für **Feldbrücken** zu empfehlen. 3268.

8480. **Brabanter Sardellen**
offerirt en gros & en detail zu auffallend billigen Preisen **Chr. Gottfr. Kosche.**

8449. Noch einige ¼ Loose, à 13½ rtl., sind abzugeben. **M. Sarner.**

Neue Schotten-Heeringe,
neue marinirte und geräucherte Heeringe,
beste Brabanter Sardellen,
scharfen Düsseldorfer Mostrich
und Weinessig 8490.
empfiehlt **F. Pücher.**

Kauf-Gesuche.

8362. Frische, gelind gesalzene **Butter** in Kübeln kauft **Robert Ertner** in Warmbrunn, vis-à-vis dem Schloß.

8413 **Ebereschen**
kauft der Gasthofbesitzer **August Prenzel** in Petersdorf bei Hermsdorf u. K.

7799. **Gut gerösteten aber ungebrechten Flachs kaufen auch dies Jahr jedes Quantum zu möglichst hohen Preisen J. G. Laßmann & Söhne.** Herusdorf bei Wigandsthal.

8440. **Eichnäpfel** kauft und zahlt für den alten Scheffel 16 Sgr. Färber Seidel in Bolkenhain.

Zu vermiethen.

8477. Ring Nr. 14 ist der zweite Stock zu vermiethen. Gebrüder **Cassel.**

8483. Am Ringe ist eine gut möblirte Vorderstube an einen Herrn oder Dame zu vergeben. Näheres in der Exp. d. B.

8459. Eine helle freundliche Wohnung von 2 Stuben nebst Küche und Beigelaß ist bald zu beziehen bei C. Hirschstein, dunkle Burgstraße Nr. 89.

8458. Eine kleine Stube, eine Stiege hoch, vorn heraus, ist für einen einzelnen Herrn oder Schüler baldigst zu vermiethen äußere Schildauerstraße. Nachweis i. d. Exped. d. B.

8435. Eine freundliche Wohnung (parterre) von 2 auch nöthigenfalls 3 Stuben nebst Küche, Kammer, Keller und dem nöthigen Holzgelaß ist zu vermiethen und Neujahr zu beziehen. Hermsdorf u. K., den 29. September 1862.
Schwell, Schlossermeister.

Personen finden Unterkommen.

8495. Ein tüchtiger Schuhmachergeselle kann sofort in Arbeit treten beim Schuhmachermeister Urban in Schönau.

8465. Ein Tischler-Gesell findet auf Galanterie-Arbeit dauernde Beschäftigung bei **Friedrich Rücker,** Kunstwaaren-Tischler in Gebhardsdorf b. Friedeberg a/Q.

8473. Einen tüchtigen Stellmachergesellen sucht der Stellmachermeister August Hornig in Nieder-Berbisdorf.

8418. Ein **Vogt** wird auf dem Dominio Schwerta zum 1. Januar 1863 gesucht.

8159. Ein **Hofewächter** von gesetzten Jahren, dessen Frau das Kochen fürs Gesinde übernehmen muß, wird zu Neujahr 1863 gesucht. Mit guten Zeugnissen versehene Personen können sich melden und erfahren das Nähere in der Expedition des Boten.

8412. Eine gesunde und kräftige Amme kann sich sofort melden bei der Hebamme Schmidt in Hermsdorf u/K.

Personen suchen Unterkommen.

8392. Ein tüchtiger Mühlenwerkführer, welcher zur Zeit noch einer Dauermehlmühle als Meister vorsteht und gut empfohlen wird, sucht bald oder später eine anderweite derartige Stellung. Adressen werden unter **C. G. R. No. 7 poste restante Görlitz** erbeten.

Lehrlingsgesuche.

8399. Ein Knabe aus achtbarer Familie, mit den **nöthigen Schulkenntnissen versehen,** welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, wird als Lehrling gesucht. Näheres durch **G. Roehr's seel. Erben** in Schmiedeberg.

8395. Für ein Specereiwaaren-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein Lehrling gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Boten.

8282. **Ein Lehrling**
mit guten Elementar-Kenntnissen versehen, welcher sich als Baugehilfe ausbilden will, findet ein sofortiges Unterkommen beim
Maurer- und Zimmermeister Jerschke in Lähn.

Verloren

8431. Ein Paar feine, weiße lederne Herren-Handschuh sind Montag Abend auf dem Wege durch die Stadt bis auf den Samuel Opitz-Berg verloren worden. Bei Abgabe derselben in der Exp. d. B. erhält der Finder eine gute Belohnung.

8493. Dienstag den 30. Septbr. hat sich ein weiß und braun gefleckter Wachtelhund mit langen Ohren und langer Ruthe zu mir gefunden. Verlierer kann sich denselben gegen Futterkosten und Insertionsgebühren abholen bei dem
Armenhaus-Vater Ronne (Hospitalgasse zu Hirschberg).

8417. **Verloren.**
Auf dem Wege von Berthelsdorf nach Spiller ist eine rothe Lederbrieftasche, enthaltend 6 Thlr. in C.-A., verloren worden. Der Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

8194. Der Pfandschein Nr. 98827 ist verloren worden; der Finder wolle ihn in der Baumert'schen Pfandleihe abgeben.

Geldverkehr.

8443. Eine oder auch zwei sichere Hypotheken in Höhe von 1000 Thlrn. werden mit geringem Nutzen zu kaufen gesucht. Nachweis giebt die Expedition des Gebirgsboten.

8451. Gute **Hypotheken** und **Wechsel** kauft
M. Sarner.

8437. 500 bis 600 rtl. sind auf Ackergrundstücke auszuleihen. Nachweis in der Expedition des Boten.

8426. **Rthlr. 200** werden als Hypothek auf ein ländliches Grundstück gesucht. Nachweis in der Expediton des Boten.

Einladungen.

8499. Sonntag den 5ten Tanzmusik im langen Hause, wozu freundlich einladet **Bettermann.**

8498. Sonnabend den 4. musikalisch-humoristische Abendunterhaltung. Sonntag den 5. Tanzmusik, wozu freundlich einladet Hornig im Kronprinz.

8461. **Zum Tanzvergnügen**
Sonntag den 5. Oktober auf dem frisch gebonerten Saal bei neu restaurirter Beleuchtung ladet ergebenst ein
Otto im Kynast.

8471. Sonntag den 5. d. M. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Jeuchner in der **Brückenschenke.**

8464. Sonntag den 5ten d. M. Tanzmusik im Rennhübel, wozu freundlichst einladet Zeller.

8484. Sonntag den 5. d. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Siebenhaar auf dem Pflanzberge.

8474. Bezugnehmend auf meine Anzeige, betreffend die
Straupitzer Kirmes,
bitte ein hochgeehrtes Publikum um gütigen Besuch.
Mon-Jean.

8419 **Zur Kirmes nach Grunau**
ladet Sonntag den 5ten und Donnerstag den 9ten d. mit dem Bemerken ergebenst ein, daß an denselben Tagen für frische Kuchen, Entenbraten und gesottene Karpfen, so wie für andere Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird.
Noch ladet den 6., 7. u. 8. d. zum Entenbraten und gesottenen Karpfen ergebenst ein H. Lienig.

8488. **Zur Kirmes,**
auf Sonntag den 5ten und Donnerstag den 9. Oktbr. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein
Gastwirth Heinrich Schröter in Grunau.

8405. **Auf den Scholzenberg**
ladet zur Kirmes auf Mittwoch den 8. Oktober Unterzeichneter ergebenst ein; für schmackhafte Speisen, besonders guten Entenbraten und Kuchen, sowie für gute Tanzmusik (von der Badekapelle) wird stets sorgen **Julius Maiwald.**

Scholzenberg bei Warmbrunn.

8406. Zum Lagenschießen um Geld aus Pürschbüchsen ladet auf Mittwoch den 8. Oktober ergebenst ein:
Julius Maiwald.

8485. Zur Tanzmusik im Gasthof zum weißen Adler auf Sonntag den 5. October ladet ergebenst ein
Warmbrunn im October 1862. **C. A. Seidel.**

8402. Montag den 6. Oktober ladet zur Kirmes auf den **Weihrichsberg** Freunde und Gönner zu zahlreichem Besuch freundlichst ein: A. Fischer.

8403. **Zur Kirmes in die Brauerei nach Lomnitz**
ladet auf Sonntag den 5. und Donnerstag den 9. October Unterzeichneter ganz ergebenst ein. Für frische Kuchen, gute Musik und alles Uebrige wird bestens gesorgt sein.
Baumert, Brauermeister.

8494. **Zur Erndtekirmes**
ladet auf Sonntag den 5. Oktober zur Tanzmusik ergebenst ein Siegert, in Ober-Berbisdorf.

8468. **Zur Erntekirmes**
Sonntag den 5ten d. M. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein C. Rüffer in Hermsdorf u. K.

8479. Zum Hahnschlagen auf Sonntag den 5. d. ladet in die Brauerei nach Giersdorf ergebenst ein J. Kneifel.

8422. **Zur Kirmes**
auf Sonntag den 5ten und Mittwoch den 8. Oktober ladet Unterzeichneter ergebenst ein. Für gute Musik, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt werden.
Steinseiffen. Hoffmann, Kretschambesitzer.

8497. Zur Kirmes ladet zu Donnerstag den 9. October und Montag den 13 October zu einem Scheibenschießen ergebenst ein. Donnerstag wird aus Pürschbüchsen und Montag aus Flinten geschossen. Donnerstag und Sonntag ist Tanzvergnügen. Oertel im rothen Grunde.

8415. Zum Kirmes-Schießen, Kegelschieben um starke Karpfen und zum Garten-Concert auf Mittwoch den 8. Oktober ladet freundlichst ein
der Brauereibesitzer Stelzer zu Klein-Röhrsdorf.

8407. **Zur Kirmesfeier**
auf Sonntag den 5ten, Dienstag den 7ten, so wie zur **Nachkirmes** Sonntag den 12. October ladet hiermit freundlichst ein C. Wende, Brauermeister.
Langenöls, den 1. October 1862.

8425. Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, so wie allen respectiven Reisenden erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich den hierorts gelegenen

„Gasthof zum schwarzen Adler"

käuflich übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nach allen Richtungen den Wünschen meiner werthen Gäste aufs Pünktlichste nachzukommen. Indem ich ein geehrtes Publikum um recht zahlreichen Besuch bitte, empfehle ich mich zu dessen geneigtem Wohlwollen.
Lieban in Schlesien. **August Kiefer,** Gasthofbesitzer.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 2. Oktober 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	4	—	2	29	—	2	5	—	1	9	—	—	24	—
Mittler	2	29	—	2	24	—	2	1	—	1	6	—	—	23	—
Niedrigster	2	24	—	2	21	—	1	27	—	1	4	—	—	22	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 1 sgr.

Schönau, den 1. Oktober 1862.

Höchster	3	—	—	2	24	—	2	2	—	1	10	—	—	25	—
Mittler	2	25	—	2	20	—	2	—	—	1	9	—	—	24	—
Niedrigster	2	20	—	2	15	—	1	28	—	1	7	—	—	23	—

Butter, das Pfund: 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr. — pf. — 6 sgr. 9 pf.

Breslau, den 1. Oktober 1862.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart $16\frac{1}{4}$ rtl. bz.

Cours-Berichte.

Breslau, 1. Oktober 1862.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	$95\frac{1}{4}$	G.
Louisd'or	$109\frac{1}{2}$	G.
Oesterr. Bank-Noten	—	—
Oesterr. Währg.	$80\frac{11}{12}$	Br.
Freiw. St.-Anl. $4\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
$4\frac{1}{2}$ pCt. Preuß. Staats-Anleihen	$102\frac{3}{8}$	G.
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	$107\frac{3}{4}$	G.
Präm.-Anl. 1855 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$128\frac{1}{4}$	Br.
Staats-Schuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$90\frac{3}{4}$	G.
Posener Pfandbr. 4 pCt.	$103\frac{3}{4}$	G.
Schles. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$95\frac{1}{4}$	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	102	Br.
dito Rustical 4 pCt.	102	Br.
dito dito Lit. C. 4 pCt.	$101\frac{1}{12}$	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$101\frac{1}{2}$	G.
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	$100\frac{5}{6}$	Br.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	67	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger 4 pCt.	$138\frac{3}{8}$	G.
Neisse-Brieger 4 pCt.	$84\frac{1}{2}$	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C. $3\frac{1}{2}$	$175\frac{1}{2}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$	$154\frac{3}{8}$	Br.
Cosel-Oderb. 4 pCt.	$57\frac{1}{2}$	G.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	$151\frac{1}{2}$	bz. G.
dito 2 Mon.	$150\frac{2}{3}$	Br.
London k. S.	—	—
dito 3 M.	$6.21\frac{1}{2}$	bz.
Wien in Währg. 2 M.	—	—
Berlin k. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.